

Eine Ikone der « Martyrer von Libyen » im Petit Palais

Kritik Gemalt in Erinnerung an die 21 koptischen Arbeiter, die IS-Terroristen im Jahr 2015 in Libyen ermordet haben, wurde diese zeitgenössische Ikone von Nikola Sarić vom Petit Palais in Paris erworben. Es spiegelt den Wunsch des jungen Künstlers wider, das Vokabular der Ikone zu erneuern, das sich manchmal auf etwas sterile Wiederholungen beschränkt.

Sabine Gignoux, 26/09/2019, 16:00 h / Nicht autorisierte Übersetzung des Originalbeitrags auf Französisch von Detlef J. Reuleke



Nikola Sarić, *Les martyrs de Libye*, 2018. Bildnachweis : Petit Palais

Ein einzigartiges zeitgenössisches Aquarell hat gerade den Ikonensaal im Petit Palais in Paris bereichert. Diese große Arbeit (0,70 × 1 m) mit dem Titel *Les Martyrs de Libye* stellt die Tötung von 21 ägyptischen koptischen Arbeitern an einem Strand in Sirte durch IS-Milizionäre im Jahr 2015 dar. Gemalt im Jahr 2018 nach dem Video der von den Terroristen im Internet verbreiteten Hinrichtung, zeigt es das makabre Ritual, das von diesen ins Leben gerufen wurde: die knienden Arbeiter in einem orangefarbenen Overall, der die Gefangenen an Guantanamo erinnert, und die Milizsoldaten in schwarzer Kapuze, hinter ihnen stehend und mit einem Messer bewaffnet.

Der Maler Nikola Sarić wollte dieses Drama jedoch in ein kollektives Märtyrium verwandeln. Er wurde dazu von der traditionellen byzantinischen Ikonographie inspiriert, insbesondere von der *40 Märtyrer von Sebaste*, wobei Christus sie oben in seinen Armen empfängt. Wie sie sind auch die Märtyrer Libyens, die an die Jünger des Letzten Abendmahls erinnern, in den Armen Christi vereint, ebenfalls in Orange gekleidet. Auf die gleiche Weise reflektiert die rosa Fläche, die den Heiligenschein darstellt, das Blut der Arbeiter, die am Ufer fließen ...

Ein ungewöhnlicher Stil für die Ikone

Der stilisierte und naive Stil, der wiederum an die Comics oder die Kunst der 1930er Jahre erinnert, zeugt von dem Wunsch des jungen Künstlers, der an der Akademie der Serbisch-Orthodoxen Kirche für die Erhaltung und die Künste ausgebildet wurde und heute in Hannover arbeitet, das Vokabular der Ikone zu erneuern, das oft auf etwas sterile Wiederholungen beschränkt wird.

Die Pastelltöne und die originelle Wahl des Aquarells sind Teil dieses wiederbelebten Ansatzes, der 2019 das Ankaufskomitee des Petit Palais begeisterte. Es ist die erste zeitgenössische Ikone, die in die Sammlungen des Pariser Museums aufgenommen wurde, das im Besitz von mehr als 80 Ikonen aus dem 15. bis 19. Jahrhundert ist.